

Bericht des Präsidenten des deutschen geschichtsforschenden Vereins über das Vereinsjahr 1917-18

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **25 (1918)**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht des Präsidenten

des deutschen geschichtsforschenden Vereins

über das Vereinsjahr 1917-18.

Der Mitgliederbestand ist sich ungefähr gleich geblieben. Am 31. Mai 1919 beträgt er 200, letztes Jahr um die gleiche Zeit 196, Zunahme 4. Neu aufgenommen wurden 12 Mitglieder, Abgang 8. Durch den Tod haben wir verloren, die Hh. Prof. Dr. Daniels, Freiburg, P. Leo Michel O, P. Prof. in Freiburg, Fasel Vinzenz, Sekretär in Düdingen, Fasel Joh., Wirt in Bösing, Henzen Jos., Arzt in Tafers, Stritt Jos., Musiklehrer, Altenryf. Die übrigen sind entweder weggezogen oder ausgetreten.

Im Tauschverkehr ist eine Erweiterung eingetreten, indem der Schriftenaustausch neu eingeleitet wurde: 1. mit dem Museum Francisco-Carolinum in Linz, Oesterreich; 2. der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde in Salzburg, und 3. dem Verein für Landeskunde von Niederösterreich in Wien.

Die Herbstversammlung fand statt Donnerstag, den 22. November 1917, in der Schmiedenzunft in Freiburg in Anwesenheit von 40 Mitgliedern und Gästen. Herr Prof. Dr. G. Schnürer referiert über die im hiesigen Franziskanerkloster befindliche Chronik des Bernhard Gui. Da diese scharfsinnige Textuntersuchung inzwischen in den Freiburger Geschichtsblättern Jahrgang XXIV vollinhaltlich zum Abdrucke gelangte, so kann an dieser Stelle von einer Inhaltsangabe abgesehen werden. Derselbe wurde von der Versammlung mit lebhaftem Interesse angehört und vom Präsidenten aufs wärmste verdankt. Die anschliessende Diskussion war ziemlich belebt. Mgr. J. P. Kirsch wünschte eine fachmännische Beschreibung aller Handschriften der hiesigen Bibliothek, der Klöster wie des Privatbesitzes. Herr Schnürer eine solche der hiesigen Wasserzeichen, die zur chronologi-

schen Bestimmung von undatierten Handschriften unschätzbare Dienste leisten und empfiehlt weitere Nachforschungen über die Persönlichkeit des Schreibers Johannes aus Rottweil im Schwabenland. Auch Hw. H. Ducrest begrüsst die Anregung zu einem Handschriftenkatalog und bemerkt, dass die Anfänge dazu bereits gemacht seien durch P. Dom Morin O. S. B. der 21 der wichtigsten Handschriften anlässlich seines hiesigen Aufenthaltes in mustergiltiger Weise bestimmte und katalogisierte.

In den Verein wurden aufgenommen die Hh. J. Benninger, Prof. an der landwirtschaftl. Schule in Freiburg und Sekundarlehrer Flückiger in Murten.

Mit Rücksicht auf den für Samstag 15. bis Montag 17. Juni stattfindenden I. Kongress Schweizerischer Historiker, der in Freiburg unter Mitwirkung unseres Vereines abgehalten wurde, beschloss der Vorstand von der statutarischen ungefähr in den gleichen Zeitpunkt fallenden Frühjahrssitzung abzusehen und die Mitglieder unseres Vereines durch eigenes Zirkular zur Teilnahme an den allgemeinen und öffentlichen Sitzungen des Kongresses einzuladen. Dieses Zirkular mit einem Programm des Festes und der Veranstaltungen wurde an alle Mitglieder innerhalb des Kantons versandt, und manche haben die Gelegenheit wahrgenommen, sich an den lehr- und genussreichen Vorträgen und Darbietungen verschiedener Art zu beteiligen, und es hätten wohl noch mehr davon Gebrauch gemacht, wenn nicht schlechtes Wetter die auswärtigen Mitglieder meist von der Beteiligung abgehalten hätte.

Für die Organisation dieses Historikerkongresses hatte sich in Freiburg ein eigenes Lokalkomitee gebildet aus Mitgliedern der beiden historischen Gesellschaften. Unser Verein war vertreten durch die Hh. Büchi, Präsident, Lombriser, Vorstandsmitglied, Kirsch und Schnürer. Die beiden Vereine haben gemeinsam eine Festschrift herausgegeben, die in einer Auflage von 350 Ex. erstellt und allen Teilnehmern am Kongress mit andern kleinen Gaben überreicht wurde. Sie trägt den Titel: «Festschrift, herausgegeben von den Freiburger Historischen Vereinen bei Anlass des I.

schweizerischen Kongresses für Geschichte und Altertumskunde», Freiburg, Fragnière Frères, 1918, 373 S. und enthält 8 Abhandlungen, 5 in französischer und 3 in deutscher Sprache, es sind folgende:

- 1) Pierre de Zurich, Les fiefs Tierstein et le terrier de 1442;
- 2) Gustav Schnürer, Eine Freiburger Handschrift der Papstkronik des Bernard Gui;
- 3) Alfred d'Amman, Les familles des nobles d'Ependes (Fribourg) et von Spins (Berne);
- 4) Albert Büchi, der Friedenskongress von Freiburg, 25. Juli bis 12. August 1476;
- 5) Maxime Reymond, Les sires de Glânes et leurs possessions;
- 6) P. Hilber, Deux siècles d'orfèvrerie religieuse à Fribourg (XVII^e et XVIII^e siècles);
- 7) J. P. Kirsch, Die ältesten Pfarrkirchen des Kantons Freiburg;
- 8) Fréd. Th. Dubois, Les armoiries de l'Etat, sur les anciens imprimés officiels de Fribourg.

Da die deutschen Aufsätze alle in Freib. Geschbl. XXIV Aufnahme fanden, die französischen in den Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg, so wurden von einer Abgabe der Festschrift an die uns im Schriftenaustausch stehen den Vereinen und Gesellschaften abgesehen, weil sonst die ohnehin bedeutenden Kosten noch beträchtlich erhöht worden wären. An die Kosten der Festschrift steuerte die Regierung einen namhaften ausserordentlichen Beitrag.

Da die allgemeine Versammlung nicht stattfand, so wurden die Hh. Hermann de Vries in Freiburg und Dominik Brügger unter Vorbehalt der Genehmigung durch eine spätere Versammlung als Mitglieder in unsern Verein aufgenommen.

Der Vorstand erledigte so die laufenden, ihm obliegenden Geschäfte wie gewohnt in zwei Sitzungen, die beide in Freiburg stattfanden, 25. Oktober 1917 und 2. Mai 1918.

An den während des Kongresses abgehaltenen Vor-

tragen war unser Verein beteiligt durch den von Herrn Prof. Dr Jos. Nadler über: Vadians Stellung und Bedeutung in der Litteraturwissenschaft, vor der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, Samstag den 15. Juni bei einer grossen Beteiligung. Die Gesamtzahl der Teilnehmer aus allen Gauen der Schweiz war über Erwarten gross, gegen 250, und es herrschte allgemein die grösste Befriedigung über den glücklichen und harmonischen Verlauf dieser Tagung die sich in diesen bewegten Zeitläufen zu einer nationalen Kundgebung ausgestaltet hatte mit ausgesprochen patriotischen Akzenten und nur dazu beitragen konnte, die Eintracht zwischen der deutschen und welschen Schweiz neu zu befestigen auf der althistorischen Scheidelinie der beiden nationalen Hälften.

Die Einladung zur Gedenkfeier des 25 jährigen Bestandes des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri konnte mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse nur mit einem telegraphischen Glückwunsche beantwortet werden.

Da im Winter weder eine Vorstands- noch allgemeine Versammlung stattfinden konnte mit Rücksicht auf die herrschende Grippe und ein obrigkeitliches Versammlungsverbot, so wird die Jahresrechnung von 1917-18 mit derjenigen von 1918-19 zusammen erst im nächsten Hefte erscheinen.

Ueber die Freiburger Geschichtsbl. XXIV äussert sich Prof. Dr G. Tobler im Bund (18. Jan. 1919) folgendermassen: « Wenn auch die vom deutschen geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg herausgegebene Zeitschrift an Umfang etwas eingebüsst hat, so hielt sich doch den der wissenschaftliche Geist auf der gewohnten Höhe. Sie enthält drei kleinere Arbeiten, die alle den weitestgehenden Forderungen der Gründlichkeit genügen ».

Freiburg, den 10. Nov. 1918.

Der Präsident:
Dr. Albert Büchi.